

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 29 (1939)
Heft: 2

Nachruf: Dr. h. c. Emanuel Friedli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Dr. h. c. Emanuel Friedli.

Die Meldung vom Ableben des greisen Sprachforschers berührt auch uns Volkskundler in hohem Masse. Es war ja Friedli nie um dürre Wortklauberei zu tun, sondern es ging ihm stets um den lebendigen Ausdruck echten Volkstums. Dabei haben sich ihm eben auch die Sachen gestellt, und es wird von dankbarem Staunen ergriffen, wer in den Berndeutsch-Bänden der schier unergründlichen Fülle an volkskundlichem Material gewahr wird.

Wir Berner, aber auch alle Schweizer dürfen stolz sein auf das ehemalige Weber- und Anstaltsbüblein von Lützelflüh, das, zum Manne geworden, mit aufopfernder Hingabe seinem schönen Werke Jahrzehnte hindurch gedient hat. Wenn wir hier seine Berndeutsch-Bücher in der Reihenfolge ihrer Herausgabe wieder einmal anführen, so tun wir das im Bewusstsein, dass jedes dieser Werke für einen durchschnittlichen Gelehrten eine Lebensarbeit bedeutete. Es erschienen: Lützelflüh 1905, Grindelwald 1908, Guggisberg 1911, Ins 1914, Twann 1922, Aarwangen 1925, Saanen 1927. C. R.

† Albert Wesselski.

Am 2. Februar 1939 ist in Prag im Alter von 67 Jahren unerwartet rasch Albert Wesselski verstorben. Als Märchenforscher von umfassender Belesenheit und von selbständigem, ja oft eigenwilligem Urteil setzte er sich für die Rolle der literarischen Überlieferung auch in der Volksdichtung ein und focht mit Schneid und Geist für seine Idee. In der Schrift „Versuch einer Theorie des Märchens“ (1931) hat er seine Auffassung ausführlich begründet. Alle die den originellen und feingebildeten Mann bei seinen Vorträgen in Basel und in Bern kennen gelernt haben, werden den Verlust schmerzlich bedauern.

Die Jahresversammlung wird dieses Jahr am 3. und 4. Juni in Solothurn stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, sich diese Tage frei zu halten und recht zahlreich zu erscheinen.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
